

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS 2018/19
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Chemieingenieurwesen	Zeitraum (von bis):	01.09.2018 - 31.01.2019
Land:	Frankreich	Stadt:	Rouen
Universität:	INSA Rouen	Unterrichtssprache:	französisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung verlief relativ gut. Ich war die einzige Bewerberin für Rouen und hatte somit einen Platz sicher. Ich hatte vorher im Internet geschaut, welche Fächer so angeboten werden. Es gibt extra eine Seite bei der die Fächer für Auslandsstudenten aufgelistet sind. Ich habe mich im 5. und somit letzten Jahr eingeschrieben, da ich auch hier kurz vorm Abschluss meines Masters war und die Fächer interessant klangen. Was ich aber nicht wusste ist, dass man sich im 5. Jahr in einer Fachrichtung spezialisieren muss. Für Chemieingenieure werden die drei Spezialisierungen Verfahrenstechnik, Pharma- und Feinchemie sowie Polymere und Materialwissenschaften angeboten. Ich hätte zwar vor Ort auch Fächer aus verschiedenen Fachrichtungen belegen dürfen, allerdings ist das sehr schwierig zu organisieren, da der Stundenplan sich jede Woche ändert und man schwer nachschauen kann was sich dann evtl. überschneidet. Ich würde aber auch empfehlen eine Fachrichtung zu wählen sollte man sich für das 5. Jahr entscheiden. Man befindet sich in sehr kleinen Kursen und findet schneller Anschluss, wenn man nicht ständig die Klasse wechselt.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe Erasmus Geld während meines Aufenthaltes bekommen. Zudem kann man in Frankreich CAF, eine Art Wohngeld beantragen. Man braucht dafür ein französisches Konto. CAF hat mir mit einer Miete von ca. 320 € im Monat im Wohnheim ca. 30 € Wohngeld bezahlt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Ich brauchte kein Visa oder Aufenthaltsgenehmigung.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe vor meinem Aufenthalt keinen Sprachkurs besucht, weil das bei mir im Studium zeitlich etwas knapp war. Ich hatte in der Schule Französisch-Leistungskurs. Am Anfang dauerte es ein bisschen wieder rein zu kommen aber ich konnte noch gut französisch.

Die Kurse sind alle auf französisch, wesalb man doch recht sicher in der Sprache sein sollte. Es wurde vor Beginn des Wintersemesters am 01.09, die letzten zwei Augustwochen eine Summerschool für Auslandsstudenten angeboten in denen Französischkurse gegeben wurden. Das hatte ich im Vorfeld nicht mitbekommen, gibt es aber wohl jedes Jahr.

Während des Semsters habe ich dann freiwillig einen französisch Kurs besucht, der für Auslandsstudenten angeboten wurde. Ich dachte das hilft mir die Grammatik bisschen aufzufrischen und sonst irgendwie das zu lernen, was im Alltag bisschen auf der Strecke bleibt. Der Französischlehrer war zwar sehr nett aber hat uns leider nicht so viel beigebracht. Der Kurs hat mir nicht so viel gebracht wie erhofft.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Auto angereist. Ich hatte eine Deutschlehrerin vor Ort die mich nach meiner Anreise in der Uni empfangen hat. Sie hat mir gezeigt, wie ich auf dem Stundenplan zugreife und wusste so wann es montags los ging.

Am Donnerstag der ersten Woche war der Einschreibungstag für alle Auslandsstudenten, an dem man seine Unikarte bekommen hat. Die Gebäude sind alle verschlossen und lassen sich nur mit der Unikarte öffnen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Ich hatte vor meiner Anreise schon einige Mails mit Informationen zur Uni bekommen. Ich hatte eine Ansprechpartnerin vom internationalen Office (Mme Mimault), die mir einige Infobroschüren zum Leben und Studieren in Rouen geschickt hat. Zudem gibt es einen "Verein" der sich Welcome INSA nennt. Die organisieren eine kostenlose Fahrt zu Beginn des Semesters, schenken einem einen Beutel mit kleinen Werbegeschenken der Uni und stehen für Fragen zur Verfügung. Man kann bei ihnen auch nach Ankunft ein Geschirrpaket das aus Spenden zusammengesetzt ist kostenlos abholen.

Es gibt eine kleine Mensa in der Uni mit je zwei Gerichten am Tag. Die Preise liegen zwischen 3,80 € und 4,20 €. Stilles Wasser steht auf den Tischen kostenlos zur Verfügung. Da die Auswahl nicht so groß ist gehen viele auch in die Mensa der Uni gegenüber. Die Mensa dort ist etwas größer und für Studenten aus dem INSA nicht teurer.

Über der Mensa der INSA gibt es eine Bibliothek mit zwei Etagen. An den Fenstern stehen PCs, es gibt eine leise Lernecke und Gruppenlertische.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich habe Kurse aus dem 5. Jahr (letztes Jahr) belegt mit der Fachrichtung Polymere und Materialwissenschaften. Für Erasmus benötigt man 15 Credits und die BCI möchte dass man mind. 20 Credits macht. Ein Semester gibt dort für die Studierenden 30 Credits, weshalb man nicht alle Kurse eines Semesters belegen muss. Zudem bekommen Auslandsstudenten auf jedes Fach 0,5 Credits mehr. Das klingt erstmal wenig, aber da die Studenten dort viele kleinere Fächer mit weingen Credits haben, machen 0,5 Credits pro Fach viel aus.

In meiner Fachrichtung gab es nur 9 Studenten wovon 2 noch einige Fächer nachschreiben mussten und zwei weitere Studenten einen speziellen Master gemacht haben weshalb einige Leute in vielen Veranstaltungen nicht dabei waren. Wir waren somit oft nur 5 Leute in einer Vorlesung, was am Anfang etwas ungewohnt war aber am Ende doch ganz cool.

Zudem haben wir, weil wir uns im letzten Jahr uns somit kurz vor dem Abschluss befanden einige Firmenbesichtigungen unternommen. Wir sind mit den Autos der jeweiligen Professoren oder mit dem kleinen Unibus zu verschiedenen Firmen gefahren und haben uns die Produktion vor Ort angeschaut. Das war immer sehr cool.

Zudem hatte ich viele Projekte und Praktika in denen wir in Gruppen im Labor oder einem Vortrag gearbeitet haben.

Ich habe meine Fächer so wählen können, dass ich keine Klausur schreiben musste, sondern nur Vorträge gehalten und Berichte geschrieben habe. Das war mal was ganz anderes als in Dortmund.

In den Vorlesungen herrscht immer Anwesenheitspflicht. Wenn man nicht da ist braucht man eine Entschuldigung.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kauton, Wohngeld etc.)

Ich hatte mich vor meinem Aufenthalt für einen Wohnheimsplatz beworben. Es gibt zwei verschiedene Wohnheime, die fast nur für Auslandsstudenten vorgesehen sind.

Das Wohnheim "Madrillet" befindet sich in 3 min Fußweg von der Uni entfernt und direkt neben der Bahnhaltestelle "Technopôle". In diesem Wohnheim gibt es vor allem zwei Zimmer Wohnungen in denen man sich jeweils mit einem anderen Studenten eine Wohnung teilt. Es gibt einen kleinen Flur, eine Küche mit Essbereich, ein Bad mit Dusche und zwei Waschbecken, eine separate Toilette und zwei Zimmer. Die Zimmer sind sehr klein und die gesamte Wohnung ist nicht groß aber die meisten Wohnungen wurden im Sommer 2018 renoviert Die Miete beträgt ca. 320 €.

Das zweite Wohnheim ist das "Wallon". Dort gibt es vor allem 1-Zimmer Wohnungen. Das Wohnheim ist ca. 15-20 min Fußweg und mit der Bahn zwei Stationen von der Uni entfernt. Das gesamte Wohnheim ist recht neu. Die Miete beträgt ca. 380 €.

Die Mietpreise der Wohnheime erhöhen sich jedes Jahr. Die Meite bezahlt man Ende des jeweiligen Monats über einen Bazahlungslink. Die Kauton beträgt eine Monatsmiete.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebensmittel in Frankreich sind etwas teurer als in Deutschland und auch die Miete ist für einen Wohnheimsplatz recht hoch. Kneipen und Restaurants sind in Frankreich ebenfalls teuer. Eintritte und öffentliche Verkehrsmittel sind eher günstig

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Die Uni befindet sich nicht in Rouen selbst sondern dem Vorort St-Etienne-du-Rouvray. Es gibt eine Stadtbahn die von der Uni in nach Rouen fährt. Die meisten französischen Studenten wohnen im Zentrum von Rouen. Die Bahn fährt ca 25 Minuten von der Uni bis ins Zentrum von Rouen. Man muss nicht umsteigen. Eine fahrt kostet 1,70 € und ein 10-er Ticket für unter 25-jährige ca. 8 €.

Die Bahnen fahren von morgens um 5 Uhr bis abend um kurz nach 11 Uhr. Danach fahren Nachtbusse (Noctambus) einmal die Stunde, unter der Woche bis 1 Uhr und am Wochenende bis mind. 4 Uhr. Es gibt auch eine Nachtbus-Haltestelle an der Uni.

Es gibt zudem einen Anbieter für Leihfahrräder mit verschiedenen Stationen in Stadtnähe. Die habe ich aber im Wintersemester nicht ausprobiert.

Es gibt neben der Uni eine Sporthalle wo unter der Woche verschiedene Sportarten angeboten werden. Der Beitrag für ein Semester beträgt 35 €.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Die Stadt Rouen ist sehr schön. Es gibt viele kleine Straßen und Gassen und die meisten Gebäude sind Fachwerkhäuser. Zudem liegt Rouen an der Seine wo man am Ufer bei schönem Wetter gut sitzen kann.

Die Franzosen veranstalten gerne Abende zu Hause (soirées) oder gehen in eine Kneipe. Es gibt viele kleine schöne Bars in Rouen, die aber alle eher teuer sind. Es wird dort viel belgisches Bier getrunken, was auch echt gut schmeckt. Besonders cool fand ich eine Spielekneipe (QG des Avenjoureux) in der man sich aus einem Regal verschiedene Brettspiele aussuchen und spielen kann.

Es gibt ein Kino in dem Studenten 6 € zahlen, unabhängig von Platz oder Uhrzeit.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe für das Wohngeld ein Bankkonto erstellt, was für Studenten kostenlos ist. Internet kann man im Wohnheim beantragen. Die ersten zwei Wochen hat man einen kostenlosen Zugang, damit man sich in Ruhe drum kümmern kann.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Infoseite der Uni für Auslandsstudenten:

<https://www.insa-rouen.fr/international/etudier-linsa-rouen-normandie/venir-en-echange>

Liste mit Kursen für Auslandsstudenten:

<https://www.insa-rouen.fr/formation/specialites-ingenieurs/chimie-et-procedes/cours-proposes-en-chimie-et-procedes>